Gesetzentwurfes über Aenderungen von Bestimmungen über das Postwesen. Staatssekretär des Reichspostamtes v. Podbielski führte aus: Der Gesetzentwurf sei eine Erweiterung des Gesetzes, welches dem hohen Hause in der vorigen Session vorgelegen hat, aber damals nicht erledigt worden ist. Während in der damaligen Vorlage die Erhöhung der Gewichtsgrenze für den einfachen Brief und die Schaffung einer ermäßigten Taxe für den Nachbarortsverkehr vorzugsweise vorgesehen war, bezweckt diese neue Vorlage außerdem eine Reform der Postzeitungsprovision und die Gewährung von Entschädigungen an die Unternehmer von Privatbeförderungsanstalten, soweit für sie ein Schaden aus dem Gesetz erwächst, und die Festlegung der Grenze, innerhalb deren die Beförderung durch Expreßboten gestattet ist. Die zweite Kategorie enthält Bestimmungen, welche den Fortbestand der Privatgesellschaften in Zukunft von der Genehmigung des Reichskanzlers oder in Süddeutschland von der Genehmigung der Centralbehörden abhängig macht. Er geht dann auf die Begründung des Entwurfes näher ein. Nach der Rede des Staatssekretärs v. Podbielski zum Postgesetz sprach sich Marcour (Ztr.) hauptsächlich gegen den neuen Postzeitungstarif aus und für eine Erweiterung des Rechtes der Beförderung von Zeitungen durch Expreßboten. Abg. v. Waldow (kons.) glaubt, daß der Postzeitungstarif die billige Presse tot machen werde, und das wolle er nicht. Abg. Singer (Soz.) hat Mißtrauen gegen alle Versprechungen des Staatssekretärs und will alles gesetzlich festlegen. Die Entschädigung der Angestellten der Privatposten sei viel zu gering.

Breslau, 13. März. Die Schlesische Ztg. meldet: Von den in den mechanischen Webereien in Reichenbach beschäftigten 1607 Webern haben bis heute 835 die „Arbeit unter den alten Bedingungen wieder aufgenommen", die Uebrigen fordern für den Fall des Wiederantritts der Arbeit Straferlaß. Die Fabrikbesitzer wollen sich jedoch nicht darauf einlassen.

Dresden, 13. April. Aus Anlaß der Wiederkehr des 50. Jahrestags der Erstürmung der Düppler-Schanzen brachten über 700 Veteranen dem König in Villa Strehlen eine Huldigung dar, wobei dem Monarchen die Stammrolle überreicht wurde, in welcher die Namen aller noch lebenden Kämpfer der damaligen Zeit eingetragen sind. Nach einem Hoch auf den König bewegte sich der Zug der Veteranen nach dem nahegelegenen Hotel Duttler in Strehlen, woselbst ihnen auf Befehl des Königs ein Frühstück gegeben wurde. Kurze Zeit darauf erschien der König selbst und verweilte einige Zeit lang unter den Veteranen, denen er vor dem Abschied mit den Worten: „Auf das Wohl meiner alten Kriegskameraden!" zutrank.

Heidelberg. (Protestkundgebung.) Der Vorstand des Alldeutschen Verbandes, Ortsgruppe Heidelberg, sandte an den derzeitigen Leiter des deutschen Auswärtigen Amtes folgendes Telegramm: „Sr. Exzellenz Staatssekretär v. Bülow-Berlin. Der Vorstand des Alldeutschen Verbandes, Ortsgruppe Heidelberg, spricht die Erwartung aus, daß die Reichsregierung volle Genugthuung für das rechtswidrige Vorgehen Englands und Amerikas auf Samoa fordern wird. Deutschland muß ein das deutsche Volk völlig zufriedenstellendes Ende der englisch-amerikan. Umtriebe auf Samoa verlangen und einen dem Umfang seiner Interessen auf Samoa entsprechenden Anteil der Inselgruppe unter seine ausschließliche Oberherrschaft bringen."

Oesterreich-Ungarn.

* **Gegen die „Los von Rom-Bewegung"** glaubt die österreichische Regierung einen entscheidenden Schlag geführt zu haben, indem sie drei deutschnationale Vereine und einen protestantischen Verein auflöste; sie wird aber wahrscheinlich das Gegenteil von dem erzielen, was sie beabsichtigte. Besonders erregt die Zusammenfassung des rein konfessionellen Vereins evangelischer Glaubensgenossen, dem zahlreiche angesehene lutherische Familien angehören, mit den deutsch-radikalen Vereinen Wolffscher Richtung großes Aufsehen; man sieht in dieser Maßnahme eine Vorbeugung vor klerikalen Denunziationen. Es ist sehr wohl möglich, daß dadurch die Abfallsbewegung bedeutend gestärkt worden ist.

Linz, 12 April. Der hies. Bischof ordnete in seiner Diözese eine allgemeine Bettstunde gegen die „Los von Rom"-Bewegung an.

Samoa.

* **Auf Samoa** gehen die Kämpfe, die am 23. März nach der Erwählung Tanus zum König wieder aufgenommen worden sind, unausgesetzt weiter. Die letzte vorliegende Nachricht datiert vom 5. April; sie besagt: Die Engländer haben ein Dorf jeden Tag beschossen. Sowohl Tanu- wie Mataafa-Leute plündern fremdes Eigentum. Am 1. April ist eine englisch-amerikanische Landungstruppe von ca. 70 Mann in einen Hinterhalt bei Vailele geraten, wobei 3 Offiziere gefallen und 2 Landungsgeschütze genommen worden sind. Der Hinterhalt befand sich auf einer deutschen Plantage, deren Geschäftsführer verhaftet und an Bord des englischen Kriegsschiffes gebracht wurde und dort in Haft gehalten wird infolge Abgabe eidlicher Erklärungen, daß man gesehen habe, wie er die Mataafa-Leute zum Kampfe ermunterte. Die am Kampfe teilnehmenden Mataafa-Leute waren etwa 800 an der Zahl. In einem früheren Gefechte wurden 27 Mataafa-Krieger getötet, während die Europäer keine Verluste erlitten.

— Inzwischen ist, wie eine Kabel-Korrespondenz meldet, der deutsche Botschafter in Washington in sehr erfreulich energischer Weise aufgetreten. Dr. v. Holleben hatte mit dem Staatssekretär Hay eine lange Besprechung; er stellte fest, daß von Seiten Deutschlands keine ungesetzlichen Schritte vorgekommen sind, hingegen das Verhalten des Admirals Kautz erstens beleidigend, zweitens gesetzwidrig, drittens eine Schädigung für die deutschen Handelsinteressen gewesen ist. Er habe schießen lassen, nachdem Mataafa mit seinen Leuten sich außerhalb des Stadtbezirkes begeben, also den Beweis geliefert hatte, daß er friedfertiger Gesinnung sei. Die Deutschen haben durch das Verhalten der Amerikaner und Engländer viele Tausende auf einer Inselgruppe eingebüßt, auf welcher sie ein Fünftel des Landes besitzen, wogegen der amerikanische und englische Besitz zusammen unbedeutend erscheint. Dr. v. Holleben legte Herrn Hay dar, daß Deutschland seit dem ersten Vertrage von 1889 immer rechtmäßig auf der Insel vorgegangen sei, was von dem Verhalten der zwei anderen Vertragsmächte nicht immer behauptet werden kann, und betonte nachdrücklich, daß die letzten Ausschreitungen der fremden Kommandanten von Seiten Deutschlands energische Forderungen auf Schadenersatz zur Folge haben werden. Samoa sei für das Deutsche Reich kein genügend großes Objekt, um mit Amerika Streit zu suchen, aber immerhin müßte die Frage endlich einmal in einer Weise erledigt werden, welche weitere Zusammenstöße fürderhin unmöglich macht.

Washington, 13. April. Die Nachrichten aus Samoa wurden hier mit großer Besorgnis aufgenommen. Der englische Botschafter bedauert aufs Tiefste, daß die Kollision in dem Augenblicke eintrat, als er gehofft hatte, daß die Verwicklung auf dem Wege der Regelung sei. Die britischen Beamten hegen indessen Vertrauen, daß hiemit die Aussicht auf eine Verständigung nicht vermindert sei. In allen diplomatischen Kreisen ist man geneigt, die Nachrichten als sehr ernst zu behandeln. Es wird erklärt, daß arge Differenzen zwischen dem englischen und deutschen Auswärtigen Amte bestehen bezüglich der Abreise der Kommission am 19. April. England hat neue Einwendungen so verwickelter Art erhoben, daß diese nicht auf telegraphischem Wege verhandelt werden können. Deutschland hält sich unter diesen Umständen für berechtigt, mit der Ernennung seines Kommissars noch zurückzuhalten. Die ganze Samoafrage schwebt gegenwärtig nicht zwischen den drei Mächten, sondern zwischen Deutschland und England. Die Nachrichten aus Samoa wurden von der Regierung und dem Staatsdepartement nahezu mit Bestürzung aufgenommen. Die hohen amtlichen Kreise weigern sich, über die Sache zu sprechen.

Fruchtpreise.

Backnang, den 12. April 1899.

	höchst	mittel	niederst.
Dinkel	5 M. 90 Pf.	5 M. 86 Pf.	5 M 80 Pf.
Haber	7 M. 85 Pf.	7 M. 58 Pf.	7 M. 30 Pf.
Heu	2 M. 20 Pf.	bis 2 M. 50 Pf.	
Stroh	1 M. 40 Pf.	bis 1 M. 60 Pf.	

Evangelischer Gottesdienst in Backnang.
Sonntag, den 16. April.
Vormittags 9 Uhr Predigt: Dekan Köstlin.
10 Uhr Konfirmation mit 86 Söhnen u. 92 Töchtern.
Nachmittags 2 Uhr Christenlehre mit den Neukonfirmierten: Stadtpf. Eisele.
Maubach: Abends 7 Uhr Bibelstunde.
Amtswoche für Taufen u. Trauungen: Stadtpf. Eisele.

Kath. Kirche in Backnang. Sonntag, den 16. April.
(Schluß der österlichen Zeit.)
3/4 8 Uhr Austeilung der hl. Kommunion.
9 Uhr Amt. 2 Uhr Andacht.
Beichtgelegenheit: Samstag mittag von 5—7 Uhr und Sonntag morgen von 1/2 7 Uhr an.

Gestorben:

den 12. April: Luise Allgäuer, geb. Erlenlusch, 32 1/2 Jahre alt.

den 15. April: Friedricke Röder, Ehefrau des F. Röder, Zieglers, 64 Jahre alt. Beerdigung am Samstag, den 15. April, nachmittags 2 Uhr mit Fußbegleitung.

den 13. d. Mts.: Joh. Bader, Friseur, 39 Jahre alt. Beerdigung am Sonntag den 16. d. Mts., mittags 3 Uhr mit Fußbegleitung.

den 14. d. Mts.: Alois Ladstetter, Zurichter, 51 Jahre alt. Beerdigung am Sonntag den 16. d. Mts., nachmittags 4 Uhr mit Fußbegleitung.

In Stuttgart: Marie Wiedersheim, geb. Cloß. — Ferdinand Schenk Wwe., geb. Buckmüller, Rommelsbach. Crescentia Frank, Wundarzts Gattin, Altshausen. Christian Carl's Wwe., geb. Wörner, Flein. W. Kulmbach, Privatier, Heilbronn. Chr. Eberbach, Flein. Wilhelmine Hummel, geb. Schäfer, Thalheim. K. Balz z. Hirsch, Güglingen. P. Hildenbrand, Lehrer, Lauffen. H. Wachter, Stadtbote, Neuenstadt a. K.

Mutmaßliches Wetter am Samstag, den 15. April.
Das größtenteils trübe und unbeständige Wetter wird sich auch am Samstag und Sonntag noch fortsetzen.

Hiezu Unterhaltungsblatt Nr. 15.

Neueste Nachrichten.

Kaiserslautern, 14. April. Infolge falscher Weichenstellung stieß gestern mittag der „Pfälz. Presse" zufolge in Homburg in der Pfalz ein von Mittelberbach kommender Güterzug auf einen nach Kaiserslautern fahrenden Güterzug. Personen wurden nicht verletzt. Der Materialschaden ist sehr bedeutend.

Vera Lanken.

Roman von Elisabeth Kronau.

(Fortsetzung.)

An diesem Abend war es Vera und Albrecht nicht mehr möglich, sich einander zu nähern. Gräfin Olga verstand es meisterhaft ihren Cousin um jeden Preis von Vera fernzuhalten, ihn fortwährend zu beschäftigen und in ihre Nähe zu zwingen. Baronin Wolkenstein brach bald darauf mit ihrer Tochter und der jungen Gesellschafterin auf, um nach Ellersburg zurückzukehren und dieses Fest, das so viel Schmerz und Aufregungen, aber auch so viel Wonne und Glückseligkeit mit sich gebracht hatte, war zu Ende.

Als Albrecht Vera in den Wagen hob, macht er es möglich, sich ihr noch einmal zu nähern.

„Vera", flüsterte er, „mein holdes Lieb, mein Glück, morgen wirst Du von mir hören." Er preßte seine Lippen auf ihre Hand, noch ein Händedruck, ein Blick und der Wagen rollte davon.

Schon zog die Morgendämmerung herauf, sie breitete ihre Schwingen aus und bedeckte wie ein grauer Mantel die schlummernde Erde. Vorbei war aller Lichterglanz und rauschender Festesjubel, vorbei — vorbei.

Die Damen hüllten sich fröstelnd in ihre Mäntel und eine jede lehnte sich träumend in die Wagenecke zurück, um alle Erlebnisse des Abends noch einmal an ihrem geistigen Auge vorüberziehen zu lassen.

Vera schloß die Augen und jener Augenblick, als Siegfried Brünhilde erlöste, und die seligen Minuten mit Albrecht unter der alten rauschenden Linde verfolgten sie bis in den tiefsten Traum. Was würde ihr der Morgen bringen?

Gräfin Olga war zufrieden mit ihrem Werk. Erfüllt von Neid, Eifersucht und Haß hatte sie die Blicke wohl bemerkt, die Vera und Albrecht gewechselt hatten. Sie kannte Albrecht, sie wußte, er liebte dieses Mädchen, welches sie verabscheute, welches ihr und all' ihren Plänen im Wege war, denn dessen war sie sicher, wenn Albrecht einmal wahrhaft und innig liebte, dann würde er keine Hindernisse scheuen, er würde dieses Mädchen zu seinem Weibe machen und zu sich emporheben trotz ihrer Armut und ihrer Stellung.

Das mußte sie verhindern um jeden Preis, koste es was es wolle. Sie mußte ein Mittel ersinnen und zwar jetzt gleich, um Albrecht zu heilen von dieser thörichten Neigung, gründlich und für ewige Zeiten.

Ruhelos schritt sie in ihrem Gemach auf und nieder, ihre Schritte verhallten lautlos auf dem dicken weichen Teppich, nur ihre langschleppende Atlasrobe, die sie noch nicht abgelegt hatte, rauschte und knisterte.

Es war ihr nicht genug, daß sie absichtlich jenes zärtliche tête à tête unter der Linde unterbrochen hatte, und daß sie die Baronin Wolkenstein, Major Tessen und noch einige andere Herren und Damen als Augenzeugen dort hingebracht hatte, im Gegenteil, sie war überzeugt, daß Albrecht gleich am nächsten Tage handeln würde und seine Liebe offen gestehen.

Das durfte nicht sein. Halt! Wie von einer plötzlichen Eingebung erleuchtet blieb sie stehen. Ja, so sollte es sein! Schnelle Entfernung war das beste und einzigste Mittel, Albrecht sollte fort, aber vorher wollte sie ihm ein Märchen erzählen von seinem holden blonden Lieb, daß ihm die Lust vergehen sollte, sie noch zu begehren. War er einmal fort, so wollte sie mit Vera schon fertig werden. Dieselbe in ihrem Stolze zu verwunden, würde ihr ein leichtes sein, höhnisch, fast teuflisch klang ihr Lachen durch den stillen großen Raum.

Was kümmerte sie es, ob sie das Lebensglück zweier Menschen zerstörte, ob sie das Herz eines unschuldigen, heimatlosen jungen Mädchnes brach, was lag daran! Wenn nur sie, Gräfin Olga Röden, ihren Willen durchsetzte, und zum Schlusse würde und mußte sie ja zum Ziele gelangen. Wenn Albrecht sich getäuscht sah in seiner Liebe und in dem Glauben an dieses Mädchen, so wollte sie ihn trösten, und endlich würde er ihr gehören, denn sie, Olga, liebte ihn mit der ganzen Glut ihres leidenschaftlichen Herzens und sie, die über Millionen gebot, die einen stolzen edlen Namen trug, sie sollte nicht den Sieg davontragen können über jenes unbedeutende Geschöpf, die nichts besaß als ihr glattes weißes Gesicht und die großen Augen, die sie so unschuldsvoll aufzuschlagen verstand? War sie nicht einst die berühmt schöne, gefeierte Olga Röden gewesen? Und war sie nicht trotz ihrer 45 Jahren ein stattliches begehrenswertes Weib?

Rasch entschlossen trat Gräfin Olga zur Klingel.

„Stephan, falls Herr von Wellbach sich noch nicht zur Ruhe begeben hat," wendete sie sich zu dem eintretenden Diener, „so lasse ich ihn bitten, sich noch auf kurze Zeit zu mir zu bemühen, ich hätte ihm noch Dringendes mitzuteilen."

Der Diener eilte lautlos davon.

Gräfin Olga hatte sich nicht getäuscht. Albrecht von Wellbach war noch nicht zur Ruhe gegangen. Wie hätte er schlafen können mit dem Herzen voller Wonne und Glückseligkeit. Er stand am Fenster seines Zimmers und blickte unverwandt hinaus in den Park, der von dem ersten Morgenschimmer matt erhellt war.

(Fortsetzung folgt.)

Redigiert, gedruckt und verlegt von Fr. Stroh in Backnang.

Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Backnang.

Nr. 59. | Telefon Nr. 30. | Samstag, den 15. April 1899. | Telefon Nr. 30. | 68. Jahrg.

Ausgabetage Montag, Mittwoch, Freitag und Samstag nachmittag. Preis vierteljährlich mit „Unterhaltungsblatt, Backnanger Jugendfreund und den Blättern des Murrgauer Altertumsvereins" in der Stadt Backnang 1 M. 20 Pf., im Oberamtsbezirk Backnang durch Postbezug 1 M. 45 Pf., außerhalb desselben 1 M. 70 Pf. — Die Einrückungsgebühr beträgt die einspaltige Zeile oder deren Raum für Anzeigen vom Oberamtbezirk Backnang und im Zehnkilometerverkehr 7 Pf., für Anzeigen außerhalb des Bezirks und für Anfrageanzeigen 10 Pf.

Amtliche Bekanntmachungen.

Backnang.

Dienstag den 18. April 1899

Rindvieh- und Schweinemarkt.

Der Zutrieb von Wiederkäuern und Schweinen aus verseuchten Ortschaften ist verboten.

Den 14. April 1899. Stadtschultheißenamt:

Backnang.

Häute-Verkauf.

Aus der Konkursmasse des **Ernst Breuninger**, Lederfabrikanten in Backnang, kommen am

Dienstag den 18. April, nachmittags 3 Uhr,

vor dem **Breuninger'schen Magazin (Riedel'sche Scheuer)** gegen sofortige Barzahlung im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf:

9 Originalballen China-Häute und 500 Stück offene China-Häute.

Liebhaber werden hiezu eingeladen.

Den 13. April 1899. Konkursverwalter: Amtsnotar Gaupp.

Lautern, Gemeinde Sulzbach.

Vieh- & Fahrnis-Verkauf.

Wegen Verkauf meines Hofguts bringe ich am nächsten

Donnerstag den 20. April, von morgens 10 Uhr an,

nachstehende Fahrnisgegenstände zum Verkauf:

2 Paar schwere Ochsen, 2 Kühe, 1 Rind, 1 Räupling, 1 Quantum Heu, Oehmd und Stroh, 2 Wägen, 2 Pflüge, 2 Eggen, 1 Futterschneidmaschine, 1 Putzmühle, 1 Obstmühle, verschiedene Fässer und vieles Feld-, Fuhr- und Handgeschirr.

Liebhaber hiezu werden eingeladen.

Seitz.

Schaufeln
Spaten
Felghauen
Gartenhäule
Gartenrechen
empfiehlt billigst
Alb. Isenflamm sen.

Dachpappe
Dachpappenägel
Theer
Carbolineum
ächt Avenarius
empfiehlt billigst
Alb. Isenflamm sen.

Oppenweiler.
Prima
Steck- und Speise-Kartoffel,
solange noch Vorrat, empfiehlt
G. Wieland.

Erdnußkuchen
helle Mohnkuchen,
echten virginischen
Pferdezahnmais
sowie
Königsb. Wicken
bei Obigem.

Welschkornmehl
in feingemahlener, frischer Ware,
Welschkorn & Schrot
zur Pferdefütterung empfiehlt billigst
Wilh. Wolf, Kunstmühle.

Küfer Haar
empfiehlt gute alte und neue
Weine,
rot und weiß, von 20 Ltr. an.
Wegen Kellerräumung ausnahmsweise billige Preise. Proben gratis. Fäßchen leihweise.

Ein Lehrling
kann unter ganz günstigen Bedingungen ohne Lehrgeld eintreten bei
Küfer **Haar.**

15—18 Zentner sehr schöne
Steckkartoffeln,
(magnum bonum), sowie
18 Hühner, 1 Hahn und 5 Gänse
werden auch einzeln billig verkauft.
Fr. Wirth, Oekonom, Apacherstraße.

Rosa und gelbe
Frühkartoffel
sind zu haben bei
Wilhelm Ihle.

Heu & Oehmd
verkauft Luise Hampp.

Sämtliche in den hiesigen Lehranstalten eingeführten
Schulbücher
empfiehlt zu billigsten Preisen
J. Rath, Buchhandlung b. Engel.
Alte noch brauchbare Schulbücher werden an Zahlung angenommen.

Für die Hausfrauen!
MAGGI
Ein Zusatz von **wenigen Tropfen** genügt, **um sofort eine vorzügliche Suppe zu machen.** Zu haben in Original-Fläschchen v. 35 Pf. an bei **Louis Höchel.**

C. Hahn am Markt,
gegenüber der Restauration z. Eisenbahn,
empfiehlt in sehr großer Auswahl
alle Arten Vorhangstoffe
Spachtel-Rouleaux-Spitzen und Decken.

Prima Portlandcement
in stets frischer Ware billigst bei
Alb. Isenflamm sen.

Zur Konfirmation
hält sich
das Photographische Atelier
von P. Fleischer, Erbstetterstraße
zur **Anfertigung** von
Konfirmandenbildern und Familiengruppen
bestens empfohlen.
Für Konfirmanden: 1/2 Dutzend **Visit-Photographien** für M. 2. 50.

Stuttgart.
Die
Restauration zur Kelter
eine Minute vom Pferdemarkt,
empfiehlt ihre **Lokalitäten** den verehrl. Besuchern des Marktes bestens.
Karl Gehring,
früher Posthalter.

Wurzelreben-Empfehlung.
Unterzeichnete empfehlen alle Sorten **Weinreben** und bringen solche am nächsten **Dienstag auf den Markt.**
Koch & Weiß, Wangen.

Unterländer Saat- u. Speisekartoffel
magnum bonum, anerkannt beste Qualität, verkauft fortwährend
Wilhelm Breuninger.

Backnang.

Einladung.

Zu unserer am **Montag, den** 17. April stattfindenden

Hochzeitsfeier

erlauben wir uns, Freunde und Bekannte in die **Wirtschaft von Carl Eckstein** hier höflich einzuladen.

Der Bräutigam:
David Strohmaier
von Wattenweiler.

Die Braut:
Pauline Kurz von Waldrems.

Statt jeder besonderen Anzeige!

Backnang.

Einladung.

Zu unserer am **Dienstag den** 18. April stattfindenden

Hochzeitsfeier

laden wir Freunde und Bekannte in das **Gasthaus zur Limpurg** freundlichst ein.

Karl Dietrich.
Luise Freyhardt.

Aelteste deutsche Schaumwein-Kellerei.
Gegr. 1826.

Kessler Sect

G. C. Kessler & Cie., Kgl. W. Hoflieferanten
Esslingen.

Herstellung von **Cementböden**
Trottoirs und
Kunststeinen sowie
Betonirungsarbeiten
jeder Art.

Cement-Röhren

Pferde-, Vieh-, Schweine- u. Brunnentröge
Bodenplättchen
in diversen Farben empfehlen
Krutina & Möhle
Untertürkheim bei Stuttgart.

Blutarmut,

Bleichsucht, Nervenschwäche, Verdauungsschwäche, Blasen- & Nierenleiden und deren Merkmale: Mattigkeit, körperliche und geistige Ermüdung, Herzklopfen, Schlaflosigkeit oder Schlaf ohne Erquickung, Angstgefühle, Schwindel, Kopfweh, Migräne, Gedächtnisschwäche, Nervenschmerzen, Magendrücken, lästige Völle selbst nach wenigem Speisengenuß, Appetitlosigkeit, Blähungen, häufiges Aufstoßen, Sodbrennen, Erbrechen, heilt unser altberühmter **Lahmscheider Stahlbrunnen, Emma-Heilquelle.** Zu jeder Jahreszeit und ohne Berufsstörung verwendbar. Versandt direkt von der Quelle in stets frischer Füllung. Aerztliche Gebrauchsanweisung und Trinkbecher wird jeder Sendung beigegeben. Prospecte versendet die Verwaltung der **Emma-Heilquelle, Boppard a. Rh.**

Rheumatismus und Asthma.

Seit 20 Jahren litt ich an dieser Krankheit so, daß ich oft wochenlang das Bett nicht verlassen konnte. Ich bin jetzt von diesem Uebel (durch ein australisches Mittel Eucalyptus, Naturproduct des Eucalyptusbaumes) befreit und sende meinen leidenden Mitmenschen auf Verlangen gerne umsonst und postfrei Brochüre über meine Heilung.

Klingenthal i. Sachs.
Ernst Heß.

Backnang.

Warnung.

Gebe bekannt, daß ich für Schulden meines Mannes **Christian Steinmann** keine Zahlung mehr leiste

Therese Steinmann.

Allgemeine Versorgungs-Anstalt
Karlsruher Lebensversicherung
1835 errichtet — auf reiner Gegenseitigkeit — erweitert **1864.**
Versicherungssumme: 412 Millionen Mark.
Gesamtvermögen: 131 Millionen Mark.
Ganzer Ueberschuß den Versicherten. Steigende Dividende:
für 1898 bei den ältesten Versicherungen bis 95% der Jahresprämie.
Unanfechtbarkeit und **Unverfallbarkeit** der Versicherungen.
Mitversicherung auf Prämienfreiheit im Invaliditätsfalle.
Freie Kriegsversicherung für Wehrpflichtige.
Vertreter in **Backnang: Julius Stolpp.**
" " **Murrhardt: Adolf Zügel, G. Zügel.**

Wilh. Reisser, Stuttgart.
Elektrotechn. Fabrik.
Ausführung von Elektricitätswerken. Kraftübertragungen.
Generalvertreter der Allg. Elektricitäts-Gesellschaft Berlin.
Lager in allen Bedarfsartikeln für elektrische Anlagen.

Ein Vergnügungstag
wird der Waschtag, wenn Sie
Diemer's verbessertes Iuno Seifenpulver

verwenden. Dieses greift die Wäsche nicht im geringsten an, macht sie **blendend weiss** und löst den Schmutz vollständig. Zu haben in:
Backnang bei: **Götz**, G., Marktplatz 8,
Stolpp, Julius, Seifensieder.

Das **Zweckmässigste und Beste** zur **Selbstanfertigung** eines gesunden, billigen und haltbaren **Haustrunks** (Kunst-Mosts) sind
Jul. Schraders Kunstmostsubstanzen in Extraktform
(Name unter Nr. 33318 patentamtlich geschützt.)
Das Liter dieses Kunstmosts stellt sich auf ca. 7 Pfg.
Julius Schrader in Feuerbach bei Stuttgart.
Prospekt gratis franko. Per Port. zu 150 Liter in nachstehenden Depots zu haben.
In den Apotheken zu **Backnang, Sulzbach a. M., Murrhardt, Winnenden** (Apoth. Gmelin), **Ludwigsburg** (Bareis).

Anker-Pain-Expeller.

Wir erlauben uns hierdurch dies altbewährte Hausmittel mit dem Bemerken in empfehlende Erinnerung zu bringen, daß es nachweislich seit 30 Jahren mit bestem Erfolg als schmerzstillende und ableitende Einreibung in Gebrauch ist bei: **Gicht, Rheumatismus, steifem Hals, Hüftweh, Rückenschmerzen, Kopf- und Zahnweh** usw. — Vorrätig in den meisten Apotheken zu dem billigen Preise von 50 Pf. und 1 M. Beim Einkauf achte man auf die Fabrikmarke „Anker" und weise jede Flasche ohne diese Marke als unecht zurück.

Der Expeller enthält in 100 Teilen: Span. Pfeffer 8 — Weingeist 44 — Kampfer 1,5 — Äth. Öle (Rosmarin, Thymian, Lavendel usw.) 2,5 — Pfeffermünzwasser 15 — Melissenwasser 15 — Kamillenwasser 10 — Med. Seife 1 — Salmiakgeist 8 — Gefärbt.

F. Ad. Richter & Cie., Rudolstadt.

Lad- & Retourscheine
wieder vorrätig in der **Buchdruckerei v. Fr. Stroh.**

Backnang.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten teilen wir die schmerzliche Nachricht mit, daß uns unser liebes Kind

Ottilie

nach kurzer Krankheit im Alter von 4 Jahren 4 Monaten durch den Tod entrissen wurde.

Um stille Teilnahme bitten die trauernden Eltern:
W. Janus mit Frau.

Red Star Line
Rothe Stern Linie
Postdampfer von
Antwerpen
nach
New York
und
Philadelphia
Auskunft ertheilen:
Red Starlinie in Antwerpen.
F. A. Winter in Backnang.
G. Gelbing in Sulzbach.

Treibriemen
bester Qualität
bei **Gebr. Steus, Esslingen**
Gerberei & Treibriemenfabrik.

Die Allerbesten
Brustbonbons sind und bleiben entschieden
Carl Nill's allein echte
Spitzwegerich-Brust-Bonbons
in Paketen á 10, 20 und 40 Pf.,
Carl Nill's Brustsaft in Flaschen zu 50 u. 100 Pf. Beste Hausmittel bei jedem Husten, Heiserkeit, Katarrh u. s. w. Nur ächt zu haben in
Backnang bei **A. Roser**, obere Apotheke, **G. Brod, G. Grün**, in **Großaspach** bei **J. Erb H.**

An eine kinderlose Familie ist sogleich oder später eine

Wohnung

zu vermieten Grabenstraße 45.

Eine gut gelegene

Schlafstelle

ist für einen Herrn oder Frau zu vergeben Sulzbacherstraße Nr. 11.

Ein kräftiger, wohlerzogener

Junge,

der die Metzgerei erlernen will, findet gute Lehrstelle. Bei wem? ist zu erfragen bei
Paul Uebelmesser,
obere Marktstraße 20a.

Einen jüngeren

Knecht

sucht zum sofortigem Eintritt
Kübler, Lippoldsweiler.

Ellenweiler. Ein jüngerer

Knecht

kann sogleich oder bis Georgii eintreten bei **Chr. Wolf.**

15—20 Ztr. schönes

Haberstroh

hat zu verkaufen **Scheib, Zwischenäckerle.**

Für sofort wird ein ordentliches

Dienstmädchen

gesucht. Näheres durch
Frau **Schuh.**

Märin Kabel's Kochbuch ist das beste!

2700 Kochrezepte, viele Abbildungen über Transchieren, Servieren, Tischecken, Serviettenbrechen 2c. 1000 Seiten, **schön gebunden 4 Mk.**
Wird auf Ratenzahlungen abgegeben.
J. Rath's Verlag in Backnang.

Dienstag den 18. April gibts **schwarzen und weißen**
Kalk
sowie **Kalkstaub**
bei **Karl Eckstein**, Kalkbrennerei.

Gegen Hühneraugen und Warzen
empfiehlt ein bewährtes Mittel
A. Roser, obere Apotheke.

Im Jahre 1900
waschen sich alle mit der echten
Radebeuler Lilienmilch-Seife
v. **Bergmann u. Co., Radebeul-Dresden**, weil es die beste Seife für eine **zarte, weiße Haut** und **rosigen Teint**, sowie gegen **Sommersprossen** und alle **Hautunreinigkeiten** ist. a St. 50 Pf. bei
Apoth. **Roser, obere Apotheke.**

Schulranzen und Schultaschen
in allen Preislagen empfiehlt
Wilh. Mayer, Sattler.

Ia. Schleuderhonig
empfiehlt **Vischer.**

Leichter lohnender Nebenverdienst.
Gef. Agenten und Hausierer z. Verkf. v. Kaffee an Wirte und Private. Off. u. S. X. 726 an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Hamburg.**

Ueberzeugen Sie sich, dass meine **Deutschland-Fahrräder** u. Zubehörtheile die besten und dabei die allerbilligsten sind.

Wiederverkäufer gesucht.
Haupt-Katalog gratis & franco.
August Stukenbrok, Einbeck
Deutschlands grösstes
Special-Fahrrad-Versand-Haus.

Wir kaufen jederzeit gegen Cassa reingewaschene deutsche Kuhschweifhaare ohne Leder, ebenso Pferdehaare.
G. Hermann Staude u. Co., Leipzig-Vo.

Briefwagen
in verschiedenen Größen empfiehlt
J. Rath b. Engel.

Sonntag
Bockessen
wozu freundlich einladet
Volz
z. deutschen Kaiser.

Wegen
Familien-Fest
bleibt meine Wirtschaft morgen **Sonntag** bis abends 5 Uhr geschlossen.
Bräuchle z. Uhr.

Vom Landtag.

18. Sitzung. 13. April. Das Haus tritt in die Tagesordnung ein und fährt mit Beratung des Gehaltsverzeichnisses Abteilung II fort. Berichterstatter Abg. Dr. Hartranft. Die Höhe des Gehalts des Vorstands der Tierärztlichen Hochschule wird vom Abg. Bueble beanstandet und der Antrag Buebles mit 100 M. Abstrich angenommen. Die Minderheit der Kommission beantragt, die Gehalte des Bibliothekars der öffentlichen Bibliothek und des Konservators der Naturaliensammlung dem Regierungsvorschlag gegenüber herabzusetzen. Abg. Sommer stellt aber einen Vermittlungsantrag, worauf für den Konservator der Höchstgehalt von 5500 M., für den Oberbibliothekar 5400 M. genehmigt wird. Abteilung III (Techniker u. s. w.) wird genehmigt. Vizepräsident Dr. Kiene tritt nachdrücklich für die Einführung des Dienstaltersvorrückungssystems auch für die Bezirksbeamten ein. Es sei das wesentlich auch im Interesse der Bezirke gelegen. Abg. v. Luz: Bei den Oberämtern sei die Geschäftslast sehr verschieden. Abg. Nieder tritt in längeren Ausführungen für den Antrag Kiene ein, Minister v. Pischek entgegnet dem Vorredner sowie dem Vizepräsidenten: Das Stellensystem sei auch bei anderen Beamten noch in Kraft; von einer Lücke könne deshalb nicht gesprochen werden. Die Diskussion wird geschlossen, der Kommissionsantrag angenommen, über den Antrag Kiene wird später abgestimmt werden. Der Rest der Abteilung 3 wird ohne Debatte genehmigt. Bei Abt. IV Ziffer 2 bezüglich der technischen Expeditoren bei den Verkehrsanstalten und in den Departements des Innern und der Finanzen wurde die Skala 2600 bis 3900 M. mit Vorrückung von 2, 3 und 4 Jahren beschlossen. Dagegen lehnte das Haus ab, diese Skala auch den Landwirtschafts-Inspektoren zu gewähren; es bleibt nach dem Kommissionsantrag bei 2600—3400 M., trotzdem sich der Herr Staats-Minister v. Pischek, Frhr. v. Ow, Sachs und Remobld dieser Inspektoren warm angenommen hatten. Maurer, Hartranft und Kloß erklärten sich für den Kommissionsantrag. Die Bitte der technischen Expeditoren (Abteilung Ingenieure) um Lostrennung von der Klasse der administrativen Expeditoren und Bildung einer eigenen Beamtenklasse für höher geprüfte Techniker wurde unter allseitigem Einverständnis der Regierung zur Erwägung übergeben.

— In der 19. Sitzung vom 14. April fuhr die Kammer in der Beratung des Gehaltsverzeichnisses fort und erledigte bis jetzt ohne erhebliche Debatten oder Abänderungsanträge die Ziffern von Abt. IV, 3 bis zu Abt. V, 25 a. — Die Vorrückungsfristen für die Bahnhofinspektoren wurden, dem Antrag der Kommission entsprechend, herabgesetzt, nachdem Ministerpräsident Dr. Frhr v. Mittnacht erklärt hatte, die Regierung wolle keinen Widerspruch erheben, auch nicht bei den späteren gleichen Anträgen zu Gunsten der Lokomotivheizer, Güterschaffner und Bremser. Abgelehnt wurde dagegen ein Antrag des Frhrn. v. Ow, die Vorrückungsfristen für die Vereinigungsfeldmesser zu kürzen, nachdem sich die Herren Staatsminister v. Pischek und v. Zeyer gegen den unvorbereitet eingekommenen Antrag ausgesprochen hatten. Die Kammer gelangte heute bis Abteilung VI Z. 9b.

Amtliche Nachrichten.

* **Eisenbahnsache.** Unter den außerordentlichen Personenzügen, die am Samstag und Sonntag ausgeführt werden, befindet sich

am Sonntag den 16. April:

der Personenzug 123 (im Fahrplan Schnellzug bis Waiblingen) beginnt in Stuttgart.

Stuttgart Hptbhf.	ab 8.15	vorm.
Cannstatt	" 7.25	"
Waiblingen	an 7.42	"
"	ab 7.55	"

fahrplanmäßig weiter nach Backnang.

* **Eisenbahn-Speisewagen.** Ab 15. April werden in die Schnellzüge Nr. 78 / 118, Strecke Stuttgart-(Backnang Zug 118) Nürnberg-Eger (Karlsbad) wie alljährlich während der Dauer des Sommerfahrplans Speisewagen eingestellt, für deren Benützung von den Reisenden I. und II. Klasse ein Fahrkartenzuschlag nicht erhoben wird. Diese Wagen werden, wie der Orientexpreßzug, von der Intern. Schlafwagengesellschaft betrieben und es haben die vorgenannten Schnellzüge in Stuttgart sofortigen Anschluß an den Orientexpreßzug von und nach Paris.

* Infolge der mit Schulaspiranten abgehaltenen Vorprüfung wurden u. a. Schülern zur Vorbereitung für den Volksschullehrerberuf mit Aussicht auf Staatsunterstützung ermächtigt und von denselben zugeteilt:

Schaich, Emil von Althütte,
Schaich, Eugen von Althütte.

Tagesübersicht.

Deutschland.

Württembergische Chronik.

* Nachdem die Kommission zur Revision der württemb. **Kinderlehre**, bestehend aus Prälat Dr. v. Lechler, Prälat und Oberkonsistorialrat Stadtdekan Dr. v. Braun, den Entwurf ihrer Umarbeitung fertiggestellt hat, wird derselbe, wie der Kirchl. Anz. berichtet, von einer erweiterten Kommission, zu der außer den Genannten 3 Mitglieder der Oberkirchenbehörde und einige im Amt befindliche Geistliche gehören, demnächst in Beratung genommen werden. Den Vorsitz wird Prälat v. Bilfinger führen. Der aus der Beratung dieser erweiterten Kommission hervorgehende Entwurf soll der im Jahr 1900 zusammentretenden Landessynode zur Beratung vorgelegt werden.

Stuttgart, 14. April. Wie die Schw. Tagwacht berichtet, wird durch die Sozialdemokratie der 1. Mai, der diesmal auf einen Montag fällt, wieder ähnlich begangen werden wie im Vorjahr. „Die meisten Arbeiterorganisationen werden versuchen, sich an diesem Tag von der Arbeit frei zu machen." Vormittags sollen Versammlungen, nachmittags ein Festzug stattfinden, welch letzterer bereits polizeilich genehmigt ist mit Sammlung auf dem Gewerbehalleplatz und Ende in der Brauerei Dinkelacker. Es sollen die Linden-, Stifts-, Dorotheenstraße, Charlottenplatz, Eßlingerstraße, Leonhardsplatz, Hauptstätter- und Fangelsbachstraße durchzogen werden.

o **Cannstatt**, 14. April. Auf eine Anordnung des hiesigen Gewerbevereins soll in der hiesigen Knabenvolksschule von Georgii dieses Jahres ab ein erweiterter Zeichenunterricht (auch geometrisches Zeichnen) eingeführt werden. Die Kosten nimmt die Stadt auf sich.

Marbach, 15. April. Bei der vorgestern hier stattgefundenen Kontroll-Versammlung haben die Kontrollpflichtigen von Benningen O.A. Ludwigsburg, welche hier zur Kontrolle erscheinen müssen, auf dem Heimweg nach Benningen großen Unfug verübt, indem sie einen hiesigen Bürger, der sie wegen ihres unanständigen Benehmens gegen ein Mädchen zur Ordnung wies, derart mit Steinen und Prügeln 2c. mißhandelten, daß er schwerverletzt nach Hause gebracht wurde und nun das Bett hüten muß. Die rohen Burschen unterstanden an diesem Tage dem Militärgericht und werden ihre wohlverdiente Strafe erhalten.

* **Buttenhausen.** Der Militärverein Buttenhausen hegt schon seit längerer Zeit die Absicht, dem verstorbenen General v. Haldenwang in seinem Geburtsort Buttenhausen ein Denkmal zu setzen und er hat zu diesem Zweck schon eine schöne Summe zusammengebracht. Ein Komite unter dem Vorsitz des Grafen Normann-Ehrenfels hat nun die Sache in die Hand genommen und dasselbe erläßt an alle Verehrer, Freunde und Bekannte des Verstorbenen einen Aufruf, für das zu erstellende Denkmal auch ihr Scherflein beizutragen.

---

* **Deutscher Reichstag**, 13. April. Fischbeck führt aus, die Reform sollte in die Wege geleitet werden, ohne daß man finanzielle Kompensationen suche, die Vorwürfe gegen die Privatposten träfen nicht zu. Der beste Beweis dafür sei, daß das Publikum sich mehr und mehr den Privatposten zuwende. Eine weitergehende Verstaatlichung der Beförderungsanstalten entspreche den Grundsätzen der Sozialdemokratie. Der Aufhebung der Privatposten stimme seine Partei schon deshalb nicht zu, weil dann der Reichspost die Konkurrenz fehle. Staatssekr. v. Podbielski hebt hervor, daß er den Privatposten gegenüber einen durchaus sachlichen Standpunkt einnehme. Billigkeitsgründe gegenüber denselben werden seitens der Regierungen zugestanden, in deren Auftrag er gestern sprach. Daß er sparsam sei in seiner Verwaltung, sei für ihn selbstverständlich. Rintelen (Z.): Die Postverwaltung wolle das Publikum bevormunden, indem sie die Briefbeförderung durch die Privatposten als unsicher hinstellt. Wer entschädigt denn das Publikum für den Verlust, den es durch die Beseitigung der Privatposten erleide? Die Reichspostverwaltung habe den Zweck, Verkehrserleichterungen zu schaffen, nicht Ueberschüsse zu machen. Oertel (kons.) erklärt, für seine Partei beständen noch erhebliche Bedenken bezügl. die Aufhebung der Expreßbeförderung. Hier müßte die Zone mindestens 2 Meilen weiter gezogen werden. Die Vorlage wird einschließlich an eine Kommission von 28 Mitgliedern verwiesen.

— 14. April. **Interpellation** über **Samoa.** Staatssekretär v. Bülow erklärt sich auf eine Anfrage des Präsidenten zur sofortigen Beantwortung bereit. Lehr (nat.lib.) begründet die Interpellation. Eine allzufreudige Osterstimmung habe die Nachricht von der Beschießung Samoas nicht hervorgerufen. Die Erregung im deutschen Volk sei groß und tiefgehend. Der Hauptschuldige, wenn man einen solchen suchen wolle, sei England. Schmerzlich vermisse man eine eigene telegrafische Verbindung. Die Nachrichten über England und Amerika seien tendenziös gefärbt. In dem Vorgehen Englands scheine System zu liegen. Die Samoaakte, ebenso wie das spätere Abkommen seien verletzt worden. Seine Partei wolle nicht, daß Amerika oder England der Krieg erklärt werde. (Lachen links.) Die Politik Amerikas und Englands müßte durch geeignete wirtschaftliche Maßnahmen beantwortet werden. Wir müssen Deutschland auch zur See stark machen. Eine starke Flotte werde uns bündnisfähiger machen. Unsere Zukunft liegt auf dem Wasser. Es handle sich nicht um die samoanischen Inseln, sondern um die Erhaltung unserer Großmachtstellung. Die Zeiten des Weltbürgertums seien vorüber. Staatssekretär v. Bülow führt aus: Ich bin gerne bereit, mich über die Angelegenheit auszusprechen, die die öffentliche Meinung mit Recht lebhaft beschäftigt und für die Regierung seit Wochen ein Gegenstand ernster Aufmerksamkeit ist. Auf der andern Seite werden Sie verstehen, daß ich in meiner amtlichen verantwortlichen Stellung nicht Dinge sagen werde, die die friedliche Beilegung der Schwierigkeiten in Frage stellen können. Unser Verhalten gegenüber diesen Verwicklungen kann ich zusammenfassen in dem einfachen Satz: Festhalten an der durch die Samoa-Akte gegebenen Rechtslage, so lange diese Akte nicht durch übereinstimmenden Beschluß der 3 Mächte modifiziert ist, also Achtung der Anderen auf Grund dieser Akte zustehenden Rechte, aber auch volle, unbedingte Aufrechterhaltung unserer eigenen deutschen Rechte. (Bravo!) Im Interesse der Ruhe auf Samoa und im Interesse ruhiger Beziehungen zwischen den beteiligten Regierungen würden wir es an und für sich nützlich finden, wenn die unzureichend gewordene Samoa-Akte ersetzt werden könnte durch eine der gegenwärtigen Lage besser entsprechenden Neuregelung. So lange aber die Samoa-Akte bestehen, muß sie von allen Beteiligten loyal beobachtet werden. Wir haben deshalb in London und Washington keinen Zweifel darüber gelassen, daß wir Veränderungen, zu denen wir unsere Zustimmung nicht gegeben haben, als rechtsverbindlich nicht betrachten können. Wir konnten nicht zugeben, daß im Widerspruch mit dem Vertragsrecht ohne uns oder gegen uns über Samoa entschieden werde.

v. Bülow fortfahrend: Dieses von uns aufgestellte und vertretene Prinzip der notwendigen Einstimmigkeit wurde von Amerika und schließlich auch von England angenommen. Ueber die letzten Zusammenstöße liegen bei uns nur verstümmelte und lückenhafte Telegramme unseres Konsuls vor. Ueber den Konflikt zwischen dem amerikanischen Admiral und dem Kommandanten des Falke ist uns nicht das mindeste bekannt. Ich halte in Uebereinstimmung mit dem Staatssekretär des Reichsmarineamts einen solchen Konflikt für vollständig unbegründet. Ich bin überzeugt, daß das Verhalten, das Ehrgefühl, der Takt und die Selbstbeherrschung unserer Seeoffiziere ebenso sehr über alles Lob erhaben war, wie die Manneszucht der Leute. Was den in Samoa verhafteten Reichsangehörigen anlangt, so handelt es sich offenbar um den Leiter der Pflanzung von Vailele, Hufnagel. Wir haben sogleich in ernster Weise die Aufmerksamkeit der engl. Regier-

ung auf diesen Punkt und der bestimmten Erwartung Ausdruck gegeben, daß England dem verhafteten deutschen Pflanzer nichts anthue, sofern er unschuldig ist. Um eine Neuregelung herbeizuführen, haben wir die Entsendung einer Spezialkommission in Vorschlag gebracht. Nach Ueberwindung nicht unerheblicher Schwierigkeiten haben wir dies auch durchgesetzt. (Bravo!) Die Funktionen und Befugnisse der Spezialkommission kann ich wie folgt zusammenfassen: Die durch die drei Signatarmächte der Samoaakte ernannte Kommission wird die provisorische Regierungsgewalt über die Insel übernehmen. Zu diesem Zwecke sollen die Kommissare die höchste Amtsgewalt auf der Insel ausüben. Alle andern Amtspersonen haben den Befehlen der Kommissare zu gehorchen. Die drei Mächte werden ihre konsularischen und Marinevertreter zu entsprechender Unterordnung anweisen. Wir hoffen, daß es der Spezialkommission gelingen werde, zu einer gerechten, billigen und für alle Teile annehmbaren Regelung der Verhältnisse zu gelangen.

Auch wir glauben, daß wegen der Inselgruppen in der fernen Südsee, die von 35 000 Wilden bewohnt sind, unter denen kaum 500 Europäer leben, mit einem Gesamthandel von kaum 3 Millionen, zwischen den drei großen gesitteten christlichen Völkern einen Krieg zu entfachen, im höchsten Grade ruchlos wäre. Ich bin auch davon durchdrungen und rate dies auf keiner Seite zu vergessen, daß in der auswärtigen Politik es vor allem darauf ankommt, sich nicht das richtige Augenmaß beeinträchtigen zu lassen, jede Frage nach ihrer realen Bedeutung einzuschätzen. Wir dürfen dabei aber zweierlei nicht vergessen, einmal daß wir die Pflicht haben, Handel, Wandel, Eigentum und Erwerb unserer Landsleute auf Samoa zu schützen und dann, daß wir auf Samoa vertragsmäßige Rechte besitzen, deren Aufrechterhaltung das deutsche Volk als eine Ehrensache empfindet. Wir verlangen auf Samoa nicht mehr, als uns dort vertragsmäßig zusteht. Diese unsere vertragsmäßigen Rechte aber dürfen und werden wir nicht verkürzen lassen. (Lebhafter Beifall.) Bei der Geschäftsordnungsdebatte erklärten sich die meisten Redner mit den Ausführungen des Staatssekretärs einverstanden.

Oesterreich-Ungarn.

Prag, 14. April. In Asch fand gestern abend eine Straßendemonstration anscheinend anläßlich der Auflösung des deutsch-nationalen Vereins in Wien statt. Mehrere Hundert Personen, zumeist junge Burschen, durchzogen die Hauptstraßen unter demonstrativen Rufen und unter Absingung von nationalen Liedern. Gensdarmerie und Polizei verhinderte Gewaltthätigkeiten.

Spanien.

Madrid, 14. April. Dem Vernehmen nach wird der Marineminister eine Vorlage, betr. den Bau von 10 Panzerschiffen einbringen. — Die Minister sind mit der Ausarbeitung einer Vorlage beschäftigt, welche die Einführung der allgemeinen Wehrpflicht bezweckt.

San Sebastian, 14. April. Von Seiten einflußreicher Karlisten werden die Gerüchte von karlistischen Agitationen in den baskischen Provinzen als unbegründet erklärt. In der Erklärung heißt es, die Basken wollen den Krieg nicht, weil sie ihren Wohlstand zu verlieren fürchten.

Nordamerika.

Washington, 14. April. Die Samoa-Kommission reist am 25. April an Bord des amerikanischen Transportschiffes Badger von San Francisco ab. Die amtliche Mitteilung über die Ernennung des Legationsrates Speck v. Sternburg zum deutschen Kommissar ging am 13. ds. hier ein.

Washington, 14. April. Admiral Kautz wurde durch den letzten von Aukland abgehenden Dampfer dahin instruiert, wenn möglich, unnötige Kollisionen zu vermeiden, aber Leben und Eigentum zu schützen, bis die drei Mächte entschieden haben, was in Bezug auf die dortige Lage geschehen soll.

New-York, 14. April. Die Morgenblätter, denen die englische Zustimmung in der Angelegenheit der Samoa-Kommission noch nicht bekannt war, führen zum Teil eine heftige Sprache. Die gelbe Presse beschuldigt Deutschland, daß es den Konsul Rose dadurch ermutigt habe, daß es ihn nicht abberief. Die Tribune mahnt zur Ruhe und spricht das Bedauern darüber aus, daß die Deutschen auf Samoa nicht mit den Engländern und Amerikanern kooperieren. New-York-Herald sagt, die Samoa-Lage gewähre die Hoffnung auf Wiederherstellung des Friedens, wenn Deutschland hiezu mitwirke.

* **Warnung.** In neuerer Zeit sind wiederholt Klagen junger deutscher Mädchen laut geworden, die durch inländische Vermittlungs-Bureaus Stellungen in Rumänien als Bonnen, Gouvernanten oder Erzieherinnen erhalten hatten, und wenn sie diese angetreten hatten, sich in ihren Erwartungen getäuscht sahen. Der Grund dafür liegt einmal in der Verschiedenheit der Verhältnisse, die es den Betreffenden schwer machten, sich an das dortige Leben zu gewöhnen, dann aber auch in der Leichtfertigkeit mancher Vermittlungsstellen, denen es nur darauf anzukommen scheint, die ausbedungene, nicht unerhebliche Provision einzuziehen, sowie an der Unerfahrenheit der Stellesuchenden, die sich ohne weiteres für ein fremdes Land engagieren lassen, ohne zu prüfen, ob sie für die Stellen geeignet sind und ob ihnen die dortigen Verhältnisse auf die Dauer zusagen können. Den Eltern, Vormündern oder sonstigen Verwandten solcher junger Mädchen muß deshalb dringend geraten werden, vor der Annahme von Stellungen dieser Art bei der Kaiserlichen Gesandtschaft in Bukarest oder bei dem zuständigen Konsulat Erkundigungen über die Art der angebotenen Stellung, den Ruf der Herrschaft und die für solche Engagements und ihre etwaige Auflösung in Betracht kommenden gesetzlichen Bestimmungen einzuziehen.

Handel Gewerbe & Landwirtschaft.

* **Amerikanische Aufrichtigkeit.** Wenn bei uns in Deutschland die Güte des amerikanischen Büchsenfleisches angezweifelt wird, erhebt sich in der amerikanischen Presse ein ungeheures Zetergeschrei, in welches natürlich unsere jüdischen Blätter im Interesse der vielfach jüdischen Importeure der amerikanischen Ware mit Vergnügen einstimmen. Als die unerhörten verbrecherischen Betrügereien mit verdorbenem einbalsamiertem Fleisch zu Tage kamen, das die amerikanischen Fleischkönige den Soldaten geliefert hatten, suchten unsere freihändlerischen Blätter diese Vorgänge zu vertuschen, und noch jüngst las man im „Berliner Tageblatt", daß die Bezeichnung „einbalsamiertes Fleisch", welche die amerikanischen Soldaten bekanntlich selbst gebraucht hatten, als Schlagwort und agrarisches Agitationsmittel recht verwendbar sein möge, daß aber die amerikanische Kriegsuntersuchungskommission auf einbalsamiertes Fleisch bei ihren sehr sorgfältigen (!) Untersuchungen nicht gestoßen sei, wohl aber auf grobe Nachlässigkeiten der Armeeverwaltung in der Behandlung der gelieferten Fleischwaren!" Man schreibt nun aus Amerika, wie man dort über die Sache denkt: „In einem amerikanischen Witzblatte findet sich ein Bild, welches die wahren Ansichten der Amerikaner über ihre Fleischindustrie und die Ausfuhr ihrer Erzeugnisse nach Deutschland in recht deutlicher Weise wiederspiegelt. Es sind viele toten Soldaten darauf abgebildet; neben ihnen liegen geöffnete Fleischbüchsen. Mac Kinley, der Präsident, steht dabei und hält sich die Nase zu. Kaiser Wilhelm weist mit Entrüstung auf die toten Soldaten und das Fleisch und ruft aus: „Und das sollen meine Deutschen fressen?" Wir haben dem nichts hinzuzufügen.

Von den Geld- und Warenbörsen.

Wochenrückblick. Stuttgart, 13. April.

Die günstige Lage des Kohlen- und Eisenmarktes, deren Werte eine beträchtliche Kurssteigerung erfuhren, hat in der letzten Berichtswoche an den europ. Geldbörsen eine recht freundliche Stimmung hervorgerufen, die aber gegen Schluß wieder für die meisten Wertpapiere völlig verloren ging, da das fortgesetzte Hinauszögern der Erledigung der Samoafrage seitens der engl. Regierung allerlei, freilich nicht bestätigte Gerüchte wachgerufen hat. Die Realisierungen der Tagesspekulanten und die Zurückhaltung der Hochfinanz bewirkten deshalb in Banken und Bahnen gegenüber der Vorwoche zum Teil nicht unerhebliche Rückgänge. Der Privatdiskont blieb in Berlin auf $3^3/_4$%.

Auf den Getreidemärkten ist, wie in Oesterreich-Ungarn, so auch in Amerika, die Stimmung ziemlich schwach gewesen, und die Preise haben demgemäß einen, wenn auch mäßigen Rückgang erlitten. Weizen per Frühjar fiel in Wien von fl. 9.08 auf fl. 9.04, per Mai-Juni von fl. 8.95 auf fl. 8.74, Hafer per Frühj. stieg von fl. 6.05 auf fl. 6.09, da für die Frühjahrssaaten infolge der kalten Witterung Befürchtungen laut werden. In New-York fiel Weizen per Mai von $77^1/_4$ auf $76^1/_8$, per Juli von $76^3/_4$ auf $75^5/_8$ und per Sept. von $74^3/_4$ auf $73^3/_4$.

Fruchtpreise.

Winnenden, den 13. April 1899.

		höchst. preis	mittel. preis	niederst. preis	gefall.	gestieg.
Kernen	M.	0.—	8.20	0.—		
Dinkel	M.	5.90	5.70	5.50	10 Pf.	— Pf.
Haber	M.	7.80	7.70	6.—	— Pf.	10 Pf.

Mittelpreis pro Simri: Gerste 2 M. 70 Pf. Roggen 0 M. — Pf., Ackerbohnen 2 M. 60 Pf., Erbsen 0 M. — Pf., Linsen 0 M. — Pf., Welschkorn 2 M. 60 Pf., Kartoffel 1 M. 40 Pf.

Gestorben:

Gustav Löckle, Landgerichtssekretär, Tübingen.
Wilhelmine Fees, geb. Eisenmenger, Neckargartach.

In der Liste der in den Vereinigten Staaten verstorbenen Württemberger befindet sich: Friedrich Erb, von Backnang, 75 J., in Philadelphia, Pa. Gottlieb Boß, von Großaspach, OA. Backnang, 74 J., in Philadelphia, Pa.

Mutmaßliches Wetter am Sonntag, den 16. April.
Für Sonntag und Montag ist zu vereinzelten Niederschlägen geneigtes Wetter zu erwarten.

Hiezu Jugendfreund Nr. 17.

Neueste Nachrichten.

Berlin, 15. April. Die Morgenblätter melden aus Zittau: Ein Weber in Groß-Schönau vergiftete seine Familie, Frau und 9 Kinder durch vergifteten Kaffee zu töten. Der Thäter wurde verhaftet.

München, 15. April. Die „M. N. N." melden aus Schweinfurt: Der Schnellzug Nr. 36 entgleiste gestern abend 6 Uhr in Schönungen in der Nähe des Bahnhofes. 3 Personen sind schwer, mehrere leichter verletzt. Der Materialschaden ist sehr bedeutend.

Vera Lanken.

Roman von Elisabeth Kronau.

(Fortsetzung.)

Ein kurzes Klopfen unterbrach sein Sinnen. Stephan trat ein und überbrachte ihm die Botschaft der Gräfin.

„Es ist gut, ich werde kommen," erwiderte Wellbach.

„Olga noch auf?" wunderte er sich, „was kann sie mir Wichtiges mitzuteilen haben zu dieser Stunde? Doch es ist gut so," überlegte er, „ich werde ihr gleich alles sagen und ihr mitteilen, daß Vera meine Braut ist und bald mein geliebtes Weib werden soll, ich bin ihr diese Erklärung schuldig, wir sind fast zusammen aufgewachsen und ich schulde ihr und Tante Natalie Dankbarkeit und Aufrichtigkeit."

Als Albrecht eintrat, eilte Olga ihm entgegen und um jede Mitteilung seinerseits, die sie fürchtete und um jeden Preis verhindern wollte, abzuschneiden, ergriff sie sogleich das Wort.

„Verzeih', lieber Albrecht, daß ich Dich so spät noch stören ließ, aber ich hörte, daß Du auch noch nicht zur Ruhe gegangen seiest und hatte große Lust, noch ein wenig mit Dir von dem heute Erlebten und Gehörten zu plaudern. Du zürnst mir doch nicht?" fragte sie, fast zärtlich seine Hand ergreifend.

„Gewiß nicht," antwortete Albrecht schnell, „auch ich wollte —"

„Ah, das freut mich," unterbrach ihn Olga, sie sah den Schimmer von Glück in seinen sonst so ernsten Augen, sie ahnte, was er ihr offenbaren würde, aber sie wollte es nicht hören, nein, sie wollte es nicht.

„Denke nur, lieber Albrecht," fuhr sie hastig fort, „es wird Dich vielleicht auch ein wenig freuen, was mir die gute Baronin Wolkenstein heute mitgeteilt hat, nämlich sie erzählte mir, daß Fräulein Lanken, Wandas Gesellschafterin, das liebe Kind, ihr unter dem Siegel der Verschwiegenheit vertraut habe, daß sie mit einem reichen Industriellen aus ihrer Vaterstadt bereits seit einigen Monaten verlobt sei, und daß sie um ihre Entlassung gebeten habe, daß sie noch im September oder Oktober zu heiraten gedenke. Die seelensgute Wolkenstein war ganz glücklich darüber, denn sie meinte, es wäre ihr schwer geworden, nach Wandas Hochzeit das arme Kind wieder in die Welt hinauszuschicken. Nun aber —"

„Ach, was fehlt Dir, Albrecht, Du bist ja totenbleich geworden, Du hättest Dich lieber zur Ruhe begeben sollen, lieber Kousin, wahrhaftig, ich mache mir Vorwürfe, daß ich — —"

„Es ist nichts, Olga, ein momentaner Schwindel, es geht vorüber, bitte, fahre fort."

„Nun also," sagte Gräfin Olga heiter, „wie gesagt, die gute Wolkenstein war ganz glücklich, das liebe Mädchen so gut versorgt zu wissen; es freut mich auch von Herzen," fügte das falsche Weib hinzu, „obgleich ich eigentlich nie dachte, daß die hübsche Vera bereits Braut sei, als sie in unseren Kreis trat. Nun, mein Gott, Jugend hat keine Tugend, ich hätte eigentlich gedacht, der gute Bennewitz habe ihr Herz erobert; nach seiner plötzlichen Abreise zu urteilen, scheint er auch der Meinung gewesen zu sein, und die kleine Kokette hatte ihn wahrscheinlich gestern über den wahren Sachverhalt aufgeklärt; freilich, der reiche Bräutigam ist nicht zu verachten, hahaha, aber ich freue mich wirklich von Herzen," schloß endlich Gräfin Olga ihre lange erlogene Rede und ließ sich jetzt erst Zeit, die Wirkung, welche ihre Worte hervorgerufen hatten, zu prüfen.

Sie erschrack fast, als sie Albrecht ansah; wie ein Stich fühlte sie es in ihrem Herzen, wie er dieses Mädchen lieben mußte, da ihn ihre Enthüllungen so furchtbar trafen.

Totenblässe bedeckte sein Antlitz, die Lippen waren fest zusammengepreßt und der Ausdruck seiner vor wenigen Minuten noch so glückstrahlenden, in seliger Erinnerung und freudiger Hoffnung schimmernden Augen war so verzweifelt, so gebrochen und herzzerreißend, daß jede andere als Gräfin Olga von tiefer Reue über ihre Schlechtigkeit erfaßt worden wäre.

Aber Olga war sehr zufrieden mit ihrem Werk.

Als Albrecht den prüfenden Blick sah, mit dem sie ihn betrachtete, ermannte er sich, und indem er sich fest auf einen Fauteuil stützte, sagte er leichthin, aber mit müder gebrochener Stimme: „Das ist allerdings ein großes Glück für Fräulein Lanken, wenn die Sache sich wirklich so verhält, wie Du mir eben mitteilst," sagte er kühl, aber seine Lippen bebten und in seinem Herzen tobte und zuckte es. „Sie lügt, sie lügt," sagte eine Stimme in seinem Innern; „es kann nicht wahr sein, mein ist sie, mein."

Aber Olga blickte ihn so vorwurfsvoll, so aufrichtig an und wann hatte er je an den Worten seiner Kousine gezweifelt, die er kannte von Kindheit an.

Er mußte sich fassen, er durfte sich seinem Schmerz nicht so hingeben, jetzt nicht. „Ist das alles, was Du mir zu sagen hattest, Olga?" fragte er kurz.

„O gewiß, fast hätte ich es vergessen. Lieber Albrecht, ich habe eine große Bitte an Dich zu richten," fuhr sie nach kurzem Besinnen fort, „und ich hoffe und bin sicher, Du wirst mir diese Gefälligkeit gewiß nicht abschlagen. Soeben schreibt mir der Adjunkt aus Tegerndorf, daß der Verwalter schwer krank darniederliegt; es sei eine verzweifelte Wirtschaft und gerade jetzt zur Zeit der Ernte, wo eine Oberaufsicht und Leitung so nötig sei; er wisse sich gar nicht mehr zu helfen; es fehle eine erfahrene ordnende Hand. Nun, lieber Kousin, ich weiß keinen Rat, es wäre wahrhaftig ein gutes Werk von Dir, wenn Du mir diese große Sorge abnehmen würdest und womöglich sofort nach Tegerndorf reisen möchtest, um ein wenig nach dem Rechten zu sehen. Darf ich auf Deinen Beistand rechnen?" fragte Olga bittend.

(Fortsetzung folgt.)

Redigiert, gedruckt und verlegt von Fr. Stroh in Backnang.

Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Backnang.

Nr. 60. | Telefon Nr. 30. | Montag, den 17. April 1899. | Telefon Nr. 30. | 68. Jahrg.

Ausgabetage Montag, Mittwoch, Freitag und Samstag nachmittag. Preis vierteljährlich mit „Unterhaltungsblatt, Backnanger Jugendfreund und den Blättern des Murrgauer Altertumsvereins" in der Stadt Backnang 1 M. 20 Pf., im Oberamtsbezirk Backnang durch Postbezug 1 M. 45 Pf., außerhalb desselben 1 M. 70 Pf. — Die Einrückungsgebühr beträgt die einspaltige Zeile oder deren Raum für Anzeigen vom Oberamtbezirk Backnang und im Zehnkilometerverkehr 7 Pf., für Anzeigen außerhalb des Bezirks und für Anfrageanzeigen 10 Pf.

Amtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung der K. Zentralstelle für die Landwirtschaft, betreffend die Abhaltung eines Molkereilehrkurses in Gerabronn.

Mit Genehmigung des K. Ministeriums des Innern wird an der Molkereischule zu Gerabronn ein sechstägiger Unterrichtskurs abgehalten werden, in welchem die Teilnehmer insbesondere eine theoretisch-praktische Anleitung zur Verwertung der Magermilch durch Herstellung von Käse (Haus-, Erntekäse) erhalten sollen. Der Unterricht in diesem Kurs ist unentgeltlich, dagegen sind die Teilnehmer an demselben verpflichtet, die vorkommenden Arbeiten nach Anweisung des den Kurs leitenden Molkereiinstruktteurs zu verrichten; auch haben sie für Wohnung und Kost während ihres Aufenthalts in Gerabronn selbst zu sorgen.

Bedingungen der Zulassung sind: Zurückgelegtes sechzehntes Lebensjahr, Besitz der für das Verständnis des Unterrichts notwendigen Fähigkeiten und Kenntnisse und guter Leumund. Vorkenntnisse im Molkereiwesen begründen eine vorzugsweise Berücksichtigung bei der Aufnahme. Der Beginn des Kurses ist auf **Montag den 15. Mai d. J.** festgesetzt. Da jedoch zu einem Kurs nicht mehr als sechs Teilnehmer zugelassen werden können, so behält sich die Zentralstelle vor, je nach Bedürfnis im Lauf der folgenden Wochen noch weitere Kurse zu veranstalten und die sich Anmeldenden nach ihrem Ermessen in die einzelnen Kurse einzuweisen. Gesuche um Zulassung zu dem Kurs sind mit einem schultheißenamtlichen Zeugnis über die Erfüllung der obengenannten Bedingungen **spätestens bis zum 1. Mai d. J. an das „Sekretariat der Kgl. Zentralstelle für die Landwirtschaft in Stuttgart"** einzusenden.

Stuttgart, 7. April 1899. v. Ow.

Bekanntmachung.

In der Gemeinde **Murrhardt** ist die **Maul- und Klauenseuche wieder erloschen** und sind sämtliche Sperrmaßregeln wieder aufgehoben worden.
Backnang, den 15. April 1899. K. Oberamt. Preuner.

Backnang.

Häute-Verkauf.

Aus der Konkursmasse des **Ernst Breuninger**, Lederfabrikanten in Backnang, kommen am

Dienstag den 18. April, nachmittags 3 Uhr,

vor dem **Breuninger'schen Magazin (Riedel'sche Scheuer)** gegen sofortige Barzahlung im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf:

9 Originalballen China-Häute und 500 Stück offene China-Häute.

Liebhaber werden hiezu eingeladen.
Den 13. April 1899. Konkursverwalter: Amtsnotar Gaupp.

Backnang.

Die Militärpflichtigen

haben ihre

Losungsscheine

am Dienstag den 18. d. M. auf der Kanzlei des Stadtschultheißenamtsassistenten persönlich abzuholen.
Den 15. April 1899. Stadtschultheißenamt.

Stadt Backnang.

Liegenschafts-Verkauf.

Die Erben des verstorbenen **Gottlieb Klinger sen.**, Bauunternehmers hier, bringen am

Dienstag den 18. d. Mts., vormittags 11 Uhr,

auf hiesigem Rathause zum **erstenmale** im öffentlichen Aufstreiche zum Verkauf:

1 a 68 qm Wohnhaus Nr. 60 ff. samt Hofraum an der Weißacherstraße, **und** 4 a 15 qm Gemüsegarten dabei;
ferner:
8 a 78 qm Acker im Grünbühl.

Liebhaber sind eingeladen.
Den 12. April 1899. Ratsschreiberei: Leins.

Der Vieh- & Fahrnis-Verkauf

von Chr. Seitz in Lautern findet nicht statt.

Backnang.

Im Wege der Zwangsvollstreckung kommt am

Mittwoch den 19. d. M.,

vormittags 10 Uhr,
im Pfandlokal gegen bare Bezahlung zum Verkauf:

1 Sofa mit 2 Kissen, noch neu, 1 Buffet, neu
1 Sekretär
1 Weißzeugkasten
1 Pfeilerkommödchen
1 dto.
1 Nähmaschine.

Gerichtsvollzieher Maas.

Backnang.

Im Wege der Zwangsvollstreckung kommt am

Mittwoch, den 19. d. Mts.,

nachmittags 4 Uhr
gegen bare Bezahlung zum Verkauf:

1 Regulator
1 Kommod, poliert
1 Ovaltisch, 1 kl. Tisch
1 Arbeitstischle, 4 Rohrsessel
1 Warenkasten mit Aufsatz
1 Krauteinschneidestuhl mit Bohrer
1 Weißzeugkasten, poliert
1 Sekretär
3200 Stück Cigarren.
1 Sofa.

Zusammenkunft in der Kronenstraße Haus Nr. 47.
Gerichtsvollzieher Maas.

Wasserglas

höchstgratig, zum Eiereinmachen empfiehlt
Julius Stolpp, Seifensiederei.

Für **Damen.**

Jede Dame kann sich alle erdenklichen Frisuren **selbst** anfertigen.

Das Selbstfrisieren der Damen.

Prakt. Anleitung zur Erlernung von Lilli Eberhard.

Preis 1 M.

J. Rath's Verlag Backnang.

Griech. Weine

bewährte unübertroffene Qualitäten,
das Beste für Kranke und Reconvalescenten.
Anerkannte Preiswürdigkeit,
eingeführt von dem
deutschen Spezialeinfuhrhaus
für die edlen Weine Griechenlands

Friedr. Carl Ott
Würzburg.

Niederlage in Backnang
bei Herrn **A. Conradt**
untere Apotheke.

Brut-Eier

von prima schwarzen **Minorka** sind stets frisch zu haben bei
Carl Ackermann,
Bäcker und Wirt.

Ein noch ganz neues, großes

Schüsselbrett

sowie noch verschiedene Paar **gute Läden** verkauft der Obige.

15—18 Zentner sehr schöne

Steckkartoffeln,

(magnum bonum), sowie
18 Hühner, 1 Hahn und 5 Gänse
werden auch einzeln billig verkauft.
Fr. Wirth, Oekonom, Alpacherstraße.

Futter-Knochenmehl

(Phosphorsaurer Kalk)

gegen Knochenerweichung für Rindvieh und Schweine empfiehlt
A. Roser, obere Apotheke.

Sulzbach.

Einladung.

Zu unserer am **Donnerstag, den 20. April** stattfindenden

Hochzeitsfeier

erlauben wir uns, Freunde und Bekannte auf den Abend in das **Gasthaus z. Rose** hier freundlich einzuladen.

Der Bräutigam: Albert Hindenach.
Die Braut: Pauline Müller.

Den geehrten Hausfrauen
empfiehlt die
Holländische Kaffeebrennerei
H. Disqué & Cie., Mannheim
ihre so beliebte Marke

Elefanten-Kaffee.

Garantiert reiner, gebrannter

Bohnen-Kaffee

in Paketen à 1/2, 1/4, 1/8 Ko.
mit Schutzmarke **„Elefant"** versehen.

f. Manilla-Mischung	1/2	Ko.	M.	1.20
f. Java-	„	„	„	1.40
f. Westindisch-	„	„	„	1.60
f. Menado	„	„	„	1.70
f. Bourbon-	„	„	„	1.80
fst. Mocca-	„	„	„	2.—

Durch eigene, besondere Brennart und sachverständige Mischungen:
Kräftiger feiner Geschmack.

Große Ersparnis.

Ferner: **Naturellgebrannte Kaffee** in den bekannten vorzüglichen Mischungen und Packungen zu obigen Preisen.

Niederlagen in:
Backnang: E. Reutter.
Spiegelberg: Fr. Wüst Wwe.
Murrhardt: Adolf Zügel.
Steinheim a. M.: Gg. Geiger.

PATENTE

Gebrauchsmuster, Muster u. Markenschutz aller Länder besorgt prompt und sorgfältig Süddeutsches Patentbureau Stuttgart. Inhaber: K. Bosch, Ingenieur und Patent-Anwalt. Tübingerstr. 13. Telephon 856.